

## Absenden der Stadtschützen

**Rorschach** Die Stadtschützen Rorschach haben sich kürzlich zum Absenden in der Schützenstube im Witen Goldach getroffen. Das Jahresprogramm, welches mit kleineren Abstrichen absolviert werden konnte, haben sieben Schützen vollständig geschossen. Auch in diesem Jahr liess sich gemäss Mitteilung der Sieger der vergangenen Jahre nicht ablösen. Mit 1052 Punkten und einem deutlichen Abstand von 42 Punkten auf den Zweit-rangierten stand Thomas Sidler wieder auf dem ersten Rang. Zweiter wurde Gabriel Gerner mit 1010 und Dritter Bruno Sidler mit 1001 Punkten.

Die umfunktionierte Vereinsmeisterschaft in acht vorgegebenen Übungsprogramme wurde von neun Schützen komplett absolviert. Auch hier durfte sich Thomas Sidler mit 570,4 Punkten auf dem ersten Rang behaupten, gefolgt von Remo Wüst (560,1) und Michel Verlei (557,6). Durch die guten Resultate beim Feldschiessen und dem Feldstich qualifizierte sich Thomas Sidler auch für den Feldstichfinal in Möhlin, welcher im September stattfand.

Gemäss Mitteilung wurden viele gute Resultate der im Heimstand geschossenen Stiche des ESF erzielt. So konnten sich die Stadtschützen Rorschach mit 89,206 Punkten auf dem 140. Rang von 367 Vereinen in der Kategorie 4 platzieren. (pd/dh)

## Winzer zehren von ihren Vorräten

Am Buechberg werden nur 50 Prozent der üblichen Menge verarbeitet, aber die Qualität ist vorzüglich.

**Rudolf Hirt**

Tom Kobel schaut sich die Farbe des Rotweins an und riecht am Glas ohne es zu Schwenken. Die leicht flüchtigen Aromen entwickeln zuerst und geben einen Hinweis auf Art und Komplexität des Weines. Das Schwenken, gibt weitere Auskünfte über die aromatische Qualität; das Bukett ist im besten Falle fein, fruchtig, angenehm, verführerisch – im Falle eines Weinfehlers unangenehm. Dem zufriedenen Lächeln des Winzers vom Ochsentorkel Weinbau in Thal ist zu entnehmen, dass ersteres der Fall ist. «Der Wein entwickelt sich hervorragend und wird bei Trinkreife eine wunderbare Balance haben», sagt er.

Das Weinjahr 2021 selbst zeigt sich durchgehend von seiner schlechten Seite, denn es war durchs Band sehr schwierig und von Frost, Hagel, Feuchte und Fäulnis geprägt. Das hatte im Herbst eine aufwendige Wonnemur zur Folge. Faule oder trockene Beeren mussten mühsam entfernt werden. Die konsequente Selektion hat sich aber gelohnt, was nun in den Fässern und Tanks reift, ist von vorzüglicher Qualität.

**Erfolg nicht an einem Jahr festmachen**

Auch wenn klar sei, es nicht wo-



Winzer Tom Kobel vom Ochsentorkel Weinbau in Thal darf zufrieden feststellen, dass sich der aktuelle Rotwein in den Fässern hervorragend entwickelt. Bild: Rudolf Hirt

Erstmals wurde am Buechberg ein Teil der eingesetzten Pflanzenschutzmittel mit einer Flugdrohne versprüht. Laut Tom Kobel hat das einige Vorteile. «Es wird konzentrierter gespritzt, wodurch es weniger Mittel braucht. Ein Riesenvorteil ist es, wenn man das Nassens Beden-

nellen Maschine nicht zu denken ist, was dieses Jahres ja sehr oft der Fall war. Zudem ist der Winzer nicht der giftigen Wolke ausgesetzt, die während des Spritzens entsteht.»

Allerdings habe sich gezeigt, dass die Wirkung nicht gleich mit der wie bei einer konvention-

mittel. «Wenn der Fäulnisdruck gross ist, dann verträgt es schlecht keine schlecht gespritzten Stellen. Wir werden aber dennoch weiterhin mit Drohnen arbeiten und dabei versuchen, den Wirkungsgrad stetig zu verbessern.» Es sei aber auch ein extremes Jahr gewesen. Winzer

Auch Rutishauser spricht von einem herausfordernden Jahr. «Grundsätzlich macht die Natur unseren Beruf auch sehr spannend. Kein Jahr ist wie das andere, was ich auch sehr mag. Nur, dieses Jahr hatten wir wirklich massiv weniger Trauben.» Bei Sorten, die früh austreiben, habe er einen Verlust durch Frostschäden von bis zu 80 Prozent. Beim Riesling-Silvener habe er hingegen eine beinahe normale Ernte gehabt. Dabei habe sich gezeigt, dass sich das Stehenlassen einer Frostrute bewähre. Heisst, beim Schneiden der Stöcke im Winter wird nicht auf einen einzigen Trieb reduziert, sondern ein zweiter am Weinstock gelassen. Sind im Frühjahr keine Fröste mehr zu erwarten, werde dieser Notfalltrieb dann doch noch entfernt. Dies gebe zwar einiges an Mehrarbeit, doch dafür habe er bei dieser Sorte nun genügend Trauben im Keller.

Roman Rutishauser, der im «Gault-Millau» unter den besten 150 Winzern der Schweiz aufgelistet ist, spricht davon, schon das zweite Jahr hintereinander nur 50 Prozent geerntet zu haben. Er sagt: «Die Natur ist unser stärkster Partner. Sie kann uns sehr viel geben, aber nun hat sie uns zweimal sehr viel genommen.» Er wisse, es sei kein Wunschkonzert. Auch er win-

## Absenden der Stadtschützen

**Rorschach** Die Stadtschützen Rorschach haben sich kürzlich zum Absenden in der Schützenstube im Witen Goldach getroffen. Das Jahresprogramm, welches mit kleineren Abstrichen absolviert werden konnte, haben sieben Schützen vollständig geschossen. Auch in diesem Jahr liess sich gemäss Mitteilung der Sieger der vergangenen Jahre nicht ablösen. Mit 1052 Punkten und einem deutlichen Abstand von 42 Punkten auf den Zweit-rangierten stand Thomas Sidler wieder auf dem ersten Rang. Zweiter wurde Gabriel Gerner mit 1010 und Dritter Bruno Sidler mit 1001 Punkten.

Die umfunktionierte Vereinsmeisterschaft in acht vorgegebenen Übungsprogramme wurde von neun Schützen komplett absolviert. Auch hier durfte sich Thomas Sidler mit 570,4 Punkten auf dem ersten Rang behaupten, gefolgt von Remo Wüst (560,1) und Michel Verlei (557,6). Durch die guten Resultate beim Feldschiessen und dem Feldstich qualifizierte sich Thomas Sidler auch für den Feldstichfinal in Möhlin, welcher im September stattfand.

Gemäss Mitteilung wurden viele gute Resultate der im Heimstand geschossenen Stiche des ESF erzielt. So konnten sich die Stadtschützen Rorschach mit 89,206 Punkten auf dem 140. Rang von 367 Vereinen in der Kategorie 4 platzieren. (pd/dh)